

Die Zeitschrift mit News und Infos aus dem Kernkraftwerk Gundremmingen

FÜR DIE NACHBARN
IN DER REGION

FÜNF SCHNELLE FRAGEN AN DEN KAUFMÄNNISCHEN GESCHÄFTSFÜH- RER CHRISTOPH QUICK

Seite 3

NEUER RWE PROKLIMA STROM 2011 SCHONT UMWELT UND GELDBEUTEL

Seite 4/5

AUF DEN HUND GEKOMMEN – IRENE WESTERHAUSEN HILFT DEN GALGOS

Seite 7



GUNDREMMINGER AZUBIS SETZEN ZEICHEN FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Neu gepflanzter Wald steht für Nachhaltigkeit

Seite 6



Dr. Helmut Bläsing

*Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,*

2009 wird für die Energiewirtschaft ein „spannungsgeladenes“ Jahr. Stellt die Politik in Berlin endlich die Weichen für die Zukunft der Kernenergie in Deutschland neu? Folgt sie dem Sinneswandel in der Bevölkerung, deren Mehrheit – laut den jüngsten Umfragen über 50 Prozent – inzwischen eine Laufzeitverlängerung für die existierenden Anlagen befürwortet?

RWE kommt dem Wunsch ihrer Kunden nach sauberem Strom mit dem ProKlima-Tarif schon jetzt entgegen. Zu einem für drei Jahre festen Preis kann ein Mix aus CO₂-freier Energie aus Kernkraft und Erneuerbaren bezogen werden. Dass hierbei die preisdämpfende Wirkung der Kernenergie nur bedingt zum Tragen kommt, liegt unter anderem an dem 32-prozentigen Anteil der nach wie vor recht teuren Regenerativen. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 4 und 5.

2009 haben wir in Gundremmingen aber auch Erfreuliches zu feiern: Die Blöcke B und C liefern dann seit 25 Jahren verlässlich, sicher, umweltschonend und kostengünstig Strom. Bezahlbarer Strom, das braucht es künftig auch für unsere heimische Wirtschaft, um sie trotz der schweren Finanzkrise der letzten Monate wieder anzukurbeln. Dazu wollen wir hier in Bayerisch-Schwaben unseren Beitrag leisten – ebenso wie zum neuen ProKlima-Tarif. Und das noch weit über 2009 hinaus.

Ich wünsche Ihnen ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr.

Ihr

Dr. Helmut Bläsing
Technischer Geschäftsführer des
Kernkraftwerks Gundremmingen

KONTRÄR, ABER SACHLICH-FAIR

Es hätte ein heikler Abend werden können. Aber die Diskussion zwischen Dr. Gerd Jäger, unter anderem für den Kernkraftwerksbereich zuständiger RWE Power-Vorstand, und Renate Künast, Fraktionsvorsitzende der Grünen, blieb sachlich-fair. Das Gespräch fand im Oktober im Rahmen der Inforeihe „Energie vor Ort“ von Bündnis 90/Die Grünen in Essen statt.

Vor 150 Zuhörern zeigte sich schnell, dass die Positionen Künasts und des RWE Power-Vertreters in vielen Aspekten der Energieversorgung nahezu unvereinbar sind. Dies gilt vor allem für die Zukunft der Kernenergie.

„Der Ausstieg ist volkswirtschaftlicher Wahnsinn. Dadurch würden in den nächsten fünf Jahren rund 7.000 Megawatt nahezu CO₂-freier Erzeugung verloren gehen“, stellte Jäger klar. „Dafür gibt es weder sachliche Gründe noch ist die ausfallende gesicherte Grundlastenergie kurzfristig zu kompensieren.“ Zudem seien ohne Laufzeitverlängerungen für die deutschen Kernkraftwerke die ehrgeizigen



Klimaschutzziele nicht erreichbar.

Für die Grünen bleibt die Kernenergie ein „rotes Tuch“, auf das besser heute als morgen verzichtet werden sollte. Außer pauschalen Lösungen wie Einsparungen, Kraft-Wärme-Kopplung und Ausbau der Erneuerbaren wurden allerdings keine aus energiewirtschaftlicher Sicht realisierbaren Alternativen zur Kernkraftnutzung aufgezeigt.

Der Dialog endete aber versöhnlich: Beim Thema Netzausbau vertraten Jäger wie Künast fast identische Standpunkte.



DEUTSCHE ENERGIEVERSORGER GERATEN INS HINTERTREFFEN

Die Zukunft der deutschen Stromwirtschaft sieht düster aus, wenn die energiepolitischen Pläne Berlins wie der EU in Brüssel wie geplant umgesetzt werden. Dies ist das Ergebnis der jüngsten Studie des Beratungsunternehmens Frontier Economics. Für Deutschland würden allein die vor allem windbedingten Netzausbauten sowie die 100-prozentige Versteigerung der Emissionszertifikate bis zum Jahr 2020 zu Mehrbelastungen von etwa 90 Milliarden Euro führen. Der Ausstieg aus der Kernenergie verursacht Zusatzkosten von rund 45 Milliarden Euro.

Dieses Geld würde dann für Innovationen in klimaschonende Technologien und für Investitionen in die Versorgungssicherheit fehlen. Dazu ein Beispiel: Ein nur einstündiger Stromausfall an einem Wintertag kostet die deutsche Volkswirtschaft zwischen 600 Millionen und 1,3 Milliarden Euro, das sind bis zu rund 20 Millionen Euro pro Minute. „Da muss man kein Hellseher sein, um zu erkennen, dass Deutschland als Standort für Energieunternehmen und deren Großabnehmer den Anschluss an den Rest Europas verlieren würde“, folgert Dr. Jürgen Großmann, Vorstandsvorsitzender der RWE AG. Sein Fazit: Die aktuellen energiepolitischen Weichenstellungen gehören auf den Prüfstand. Das gilt auch und gerade für den Ausstieg aus der Kernenergie. „Sonst zahlt am Ende der deutsche Verbraucher die Zeche“, mahnt Großmann an.

FÜNF SCHNELLE FRAGEN AN CHRISTOPH QUICK



Am 31. 12. ist er genau 366 Tage kaufmännischer Geschäftsführer des Kernkraftwerks Gundremmingen: Anlass genug für den gebürtigen Westfalen, MW kurz und knapp Rede und Antwort zu seiner Amtszeit wie zur Zukunft des Standorts zu stehen.

1 Seit fast genau einem Jahr sind Sie kaufmännischer Geschäftsführer des Kernkraftwerks Gundremmingen. Wie sieht Ihr Resümee aus?

Ganz hervorragend! Bevor ich meine Stelle hier antrat, war ich eher mit strategischen Fragestellungen beschäftigt, etwa mit dem Verkauf des Wassergeschäfts von RWE. Naturgemäß ist man dabei weiter weg vom Kerngeschäft. Insofern war es für mich eine große Freude, jetzt operativ tätig zu werden, sozusagen mittendrin in der Stromerzeugung.

2 Was schätzen Sie an dem Standort?

Da möchte ich zwei Dinge hervorheben: zum einen die Bodenständigkeit, die mir selbst auch eigen ist. Es tut gut, mit Menschen zu tun zu haben, die sehr geerdet sind. Zum anderen das schwäbische Selbstbewusstsein: Es macht einfach Spaß, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die sich so mit ihrer Region und mit dem Kraftwerk identifizieren, wie das die meisten Mitarbeiter in Gundremmingen vorleben. Allerdings muss ich einräumen,

dass ich immer noch Mühe habe, dem Dialekt zu folgen, wenn zwei Schwaben miteinander sprechen.

3 Sie sind zusätzlich auch für das Controlling der anderen RWE-Kernkraftwerke Biblis, Emsland und das im Rückbau befindliche Mülheim-Kärlich zuständig. Was unterscheidet und was verbindet die Anlagen, die Sie betreuen?

Die Unterschiede sind hauptsächlich regional bedingt. Auch technisch gibt es natürlich Besonderheiten. Aber allen vier sind das schon angesprochene Selbstbewusstsein und der Stolz gemein, Mitarbeiter des Kraftwerkstandorts zu sein. Ein wesentlicher Teil meiner Aufgabe besteht darin, zentrale Anforderungen und dezentrale Bedürfnisse unter einen Hut zu bringen. Dabei ist der Austausch mit den Kollegen und Mitarbeitern an den Standorten immer sehr befruchtend – für beide Seiten übrigens.

4 Welche Herausforderungen sehen Sie auf Gundremmingen im besonderen und die deutschen Kernkraftwerke im allgemeinen in 2009 zukommen?

2009 werden wir in Gundremmingen auf 25 Jahre Betrieb der Blöcke B und C zurückblicken. Dieses Ereignis wollen wir natürlich gebührend feiern. Und selbstverständlich

werden wir uns auch 2009 wieder bemühen, ein „guter Nachbar“ zu sein. Für die Kernenergie insgesamt wird es ebenfalls ein spannendes Jahr. Nachdem sich immer mehr Menschen für eine Laufzeitverlängerung der deutschen Kernkraftwerke aussprechen, um die Klimaschutzziele zu erreichen und den Strompreisanstieg zu dämpfen, hoffen wir vor dem Hintergrund der 2009 anstehenden Wahlen, dass auch in Berlin wieder ein Weg der energiepolitischen Vernunft eingeschlagen wird.

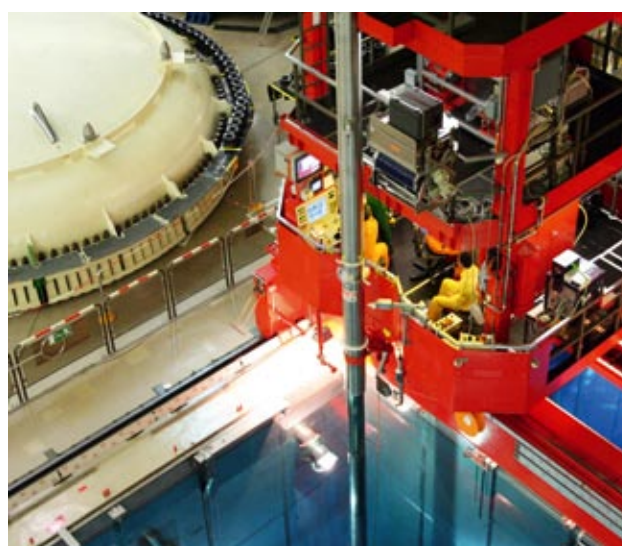
5 Und was machen Sie persönlich zwischen den Jahren?

Durch meine Tätigkeit an vier Standorten und weitere Reisen ins In- und Ausland habe ich 2008 etliche Tausend Kilometer zurückgelegt – per Bahn, Flugzeug und Auto. Über die Feiertage werde ich versuchen, die Seele baumeln zu lassen und ein wenig Rückschau zu halten. Außerdem habe ich dann endlich auch mal Zeit, shoppen zu gehen.

DURCHGEHECKT UND RUNDUM FIT GEMACHT

An manchen Tagen ging es zu wie in einem Bienenkorb. Schließlich unterstützten über 1.200 Kollegen von Fremdfirmen das Gundremminger Team beim Brennelementwechsel mit Revision in Block C des Kernkraftwerks.

Mitte November ging Block C des Kernkraftwerks Gundremmingen nach sechswöchiger Pause wieder ans Netz. In der Zeit war er genauestens durchgecheckt und für den 23. Betriebszyklus fit gemacht worden. „Neben dem Austausch von 224 Brennelementen standen 420 Wiederkehrende Prüfungen und



über 3.700 Arbeitsaufträge zur vorbeugenden Instandhaltung, kontinuierlichen Modernisierung sowie zu

Reparatur- und Prüfmaßnahmen an Pumpen, Ventilen, Rohrleitungen und elektrischen Einrichtungen an“,

so Dr. Helmut Bläsig, Leiter der Anlage. „Darunter auch der Check an zahlreichen Verbindungsdichtflächen, sogenannten Flanschen, an Behältern, Pumpen, Rohrleitungen und Armaturen.“ Rund 50 unabhängige Sachverständige und Gutachter von Aufsichtsbehörde und TÜV Süd prüften und überwachten die Qualität sicherheitsrelevanter Arbeiten. Block C erzeugt jährlich zwischen zehn und elf Milliarden Kilowattstunden Strom, genug für drei Millionen Haushalte, und erspart der Umwelt dabei über zehn Millionen Tonnen CO₂.

DIE HERAUSFORDERUNG



Das Ziel der Bundesregierung ist es, den CO₂-Ausstoß um 40 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Dazu können die bestehenden Kernkraftwerke deutlich beitragen.

„Unsere Umwelt verlangt von uns energische Maßnahmen zur Verringerung der CO₂-Emissionen. Kernenergie erzeugt Strom nahezu ohne Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Kampf gegen den Klimawandel und ist der Schlüssel für den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Energiewirtschaft, die stärker auf erneuerbare Energien setzt.“

Andris Piebalgs,
Energiekommissar der
Europäischen Union

FRÜHLING, SOMMER, HERBST UND
UND DER PREIS*

Hilft Konto und Klima: Mit dem neuen Produkt RWE ProKlima drei Jahre Preissicherheit* und leisten nebenbei noch eine

*Ausgenommen sind Umsatz- und/oder Strom-Steueränderungen sowie eventuelle neue Steuern.

DIESE LÖSUNG BIETET RWE SOFORT ...

Den Ausstoß von CO₂ reduzieren, um das Klima zu schützen: Das wollen Bürger und Politiker gleichermaßen. Viele befürchten aber, dass dies den Strompreis in die Höhe treibt. RWE bietet eine Lösung an: den neuen Tarif RWE ProKlima Strom 2011 – ein Tarif mit festem Preis.* Mit diesem Tarif erhalten Sie Strom, der auf erneuerbare Energien und die bestehenden Kernkraftwerke gleichermaßen setzt.

Kernenergie und erneuerbare Energien werden oft als Gegensatz gesehen. Dabei verbindet sie eine wichtige Eigenschaft: Bei diesen Energieträgern entstehen im Prozess der Stromerzeugung kaum CO₂-Emissionen. So vermeidet allein die Kernenergie in Deutschland pro Jahr rund 150 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen. Stellen Sie sich vor, diese Menge sollte beispielsweise im deutschen Straßenverkehr eingespart werden: Das ginge nur, wenn fast alle Autos und Lkws stehen bleiben würden – denn der Verkehr erzeugt 160 Millionen Tonnen CO₂.



... UND AN DIESEN PROJEKTEN ARBEITET

Strom aus der Strömung

Wasserkraftwerke an Flüssen betreibt RWE schon seit über 100 Jahren: 54 Lauf-Wasserkraftwerke sorgen für sauberen Strom aus deutschen Flüssen und können damit 300000 Haushalte versorgen. Meeresströmungskraftwerke kommen jetzt hinzu: Ihre Unterwasser-Rotoren erzeugen Strom. Die erste Anlage hat RWE in Nordirland gebaut, eine zweite, deutlich größere entsteht bald vor der Küste von Wales.



Wassenergie: Die Energie im Meer ist unerschöpflich und verlässlich

Windenergie aus ganz Europa

Wind ist ein wichtiger Bestandteil im deutschen Energiemix. RWE engagiert sich dort, wo möglichst viel Energie aus Wind gewonnen werden kann. Mit einzelnen Windrädern in Deutschland fing es an, inzwischen baut RWE in mehreren europäischen Ländern an Land und vor den Küsten große Windparks. Bereits bestehende Anlagen werden nach dem Stand der Technik effizienter gemacht.



Windenergie: Sie bietet weitere Kapazitäten – vor allem vor den Küsten

Dies ist eine Information über die Stromherkunft für unsere Kunden gemäß § 42 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) vom 7.7.2005: Der RWE ProKlima Strom 2011 stammt aus regenerativen Quellen und Kernkraft. Energieträgermix: Nach Abzug der Strommengen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz setzt sich die verbleibende Menge zu 68 % aus Kernkraft und zu 32 % aus Wasserkraft zusammen. Damit sind folgende Umweltauswirkungen verbunden: 0,0018 g/kWh radioaktiver Abfall sowie 0 g/kWh CO₂-Emissionen.

Winter BLEIBT

Im Sommer 2011 erhalten Sie Ihren Beitrag zur Schonung unseres Klimas



RWE ProKlima Strom 2011 – gut fürs Klima: Ihre Vorteile auf einen Blick

- Fester Strompreis bis zum 31. Dezember 2011*
- Nahezu CO₂-freier Strom aus erneuerbaren Energien und Kernenergie
- Tarif für Sie immer nach einem Kalenderjahr kündbar

Da, da und da: Haben Sie sie wiedererkannt? Die drei Jungs von „Trio“ werben im Fernsehen für RWE ProKlima Strom 2011.

DER WUNSCH

Wir wollen Strom zu einem fairen und bezahlbaren Preis, mit dem wir in Zukunft planen können. Und für den Schutz unseres Klimas wollen wir auch etwas tun.

RWE MIT HOCHDRUCK

Strom und Wärme aus Biomasse

RWE betreibt und baut eine Reihe von Biomassekraftwerken, die nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung arbeiten: Bei der Verbrennung der Biomasse aus Holzresten oder Energie pflanzen werden mit hohem Wirkungsgrad Strom und Heizwärme gewonnen. Da Biomasse für ihr Wachstum genauso viel Kohlenstoffdioxid aus der Atmosphäre bindet, wie sie später bei der energetischen Verwertung freisetzt, ist die CO₂-Bilanz ausgeglichen.



Bei der Verbrennung von Biomasse werden Strom und Wärme CO₂-neutral erzeugt

Clean-Coal-Kraftwerke

RWE treibt die Entwicklung und den Bau von Kohlekraftwerken, die kein CO₂ in die Atmosphäre abgeben, voran. Im neuen Kraftwerk in Hürth soll rheinische Braunkohle in ein Synthesegas umgewandelt werden. Das aus diesem Gas abgetrennte CO₂ kann durch eine Pipeline zu einem unterirdischen Speicher transportiert werden. Das verbleibende Synthesegas dient zum Betrieb einer hocheffizienten Gas- und Dampfturbinenkombination.



Die Zukunft der Kohle: CO₂-freie Kraftwerke sichern die Versorgung

Festpreis hat seinen Preis!

Bei dem seit 15. November angebotenen Produkt „RWE ProKlima 2011“ handelt es sich um ein Dreijahres-Festprodukt. Der Kunde kann seinen Vertrag bereits nach einem Jahr wieder kündigen. Damit übernimmt RWE auch in Zeiten schwankender Energiepreise das Risiko. Daher liegt das Angebot auch leicht über Grundversorgungstarif. Der Energiemix dieses Tarifes liegt bei 68 Prozent Kernkraft und 32 Prozent Erneuerbaren Energien. Gerade letztere sind in der Erzeugung relativ teuer. Kernenergie dagegen wirkt preisdämpfend auf die Stromkosten.

Der Energieträgermix der Gesamtstromlieferung der RWE Westfalen-Weser-Ems AG des Jahres 2007 besteht aus (Durchschnittswerte Deutschland zum Vergleich – Quelle BDEW): 16 % (24 %) Kernkraft, 66 % (61 %) fossilen und sonstigen Energieträgern (z. B. Steinkohle, Braunkohle, Erdgas) und 18 % (15 %) erneuerbaren Energien. Damit sind folgende Umweltauswirkungen verbunden: 0,0004 g/kWh (0,0007 g/kWh) radioaktiver Abfall sowie 749 g/kWh (541 g/kWh) CO₂-Emissionen.

„GUBAS“ HEIZT FEUERWEHREN MÄCHTIG EIN

Ein Tank mit verflüssigtem Gas erhitzt sich, der Inhalt verdampft, der Innendruck steigt und der Behälter reißt – Stichflammen schießen hervor. Auf ein solches oder ähnliches Szenario bereiten die Übungen an der „GUBAS“ (Gefahrgut- und Brandsimulationsanlage) die Feuerwehrleute realitäts-

nah vor. So gerieten dann auch die Einsatzkräfte des Kernkraftwerks Gundremmingen und die vier Werkfeuerwehren der BWF aus Offingen, der Aksys aus Krumbach, des Bezirkskrankenhauses Günzburg und des Ursberger Dominikus-Rineisen-Werks bei den Trainingseinheiten gehörig ins Schwitzen. In unterschiedlichen Übungseinheiten lassen sich der professionelle Umgang und das koordinierte Zusammenspiel der Einsatztrupps bestens üben. Aber nicht nur das Training mit der GUBAS gehört zum Pflichtprogramm

der Feuerwehren. Auch gemeinsame Alarmübungen der rund 75 Werkfeuerwehrmänner des Kernkraftwerks mit benachbarten Freiwilligen Feuerwehren zählen zum jährlichen Übungsprogramm.

Bereits zum sechsten Mal hatten die Gundremminger benachbarte Feuerwehren zu gemeinsamen Brandbekämpfungsübungen eingeladen. Für die Floriansjünger ist die Teilnahme kostenlos und ein im wahrsten Sinne des Wortes heiß begehrter Termin.

Nachwuchs setzt Zeichen für den Klimaschutz

„Puh, da kommt man ganz schön ins Schwitzen!“ Azubi Torsten Reitmayer stützt sich auf seinen Spaten. Soeben haben er sowie Peter Tausend, Patrick Rauwolf, Fredrik Pöschl, Dieter Manßhardt, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, Daniela Aichinger und Vera Duschek (Foto v. l.) aus dem Kernkraftwerk Gundremmingen rund 40 Kastanien gepflanzt. Nicht im heimischen Bayerisch-Schwaben, sondern auf dem Rekultivierungsgelände des Tagebaus Garzweiler bei Grevenbroich in Nordrhein-Westfalen. An der Aktion waren am 4. Dezember insgesamt 872 Auszubildende der RWE Power beteiligt.

Unter Anleitung der unternehmenseigenen Forstabteilung legten die Jugendlichen auf einem drei Hektar großen Gelände einen „Wald unserer Zukunft“ an, der unter anderem heimische Laubbaum- und Kulturobstsorten beherbergen wird. Die Sortenauswahl der Pflanzen steht dabei stellvertretend für die Vielfalt der Auszubildenden, der Ausbildungsberufe und -betriebe bei RWE Power, zu denen auch das Kernkraftwerk Gundremmingen gehört.

Aber hinter der Initiative der Azubis steckt noch mehr: „Die insgesamt 1.000 Bäume sind ein deutliches Signal, dass für uns junge Menschen Klimaschutz und Ressourcenschonung einen besonderen Stellenwert haben“, so Daniela Aichinger. „Das ist auch einer der Gründe, warum ich meine Ausbildung im Kernkraftwerk Gundremmingen gemacht habe, wo absolut CO₂-freier Strom produziert wird!“



EHEMALIGE SORGEN FÜR REICH GEDECKTEN GABENTISCH

Auch Geberaugen können weihnachtlich strahlen. Rund 150 Pensionäre samt Ehepartnern trafen sich in Gundelfingen zum offiziellen Jahresabschluss der Pensionärsvereinigung des Kernkraftwerks Gundremmingen. Und sorgten mit ihren Geschenken wieder für einen reich gedeckten Gabentisch zugunsten der anstehenden Weihnachtstombola des Betriebsrats der Anlage. Die Erlöse daraus werden traditionell zu Gunsten Hilfsbedürftiger in der Region Günzburg-Dillingen-Wertingen gespendet.

Pensionärsvorsitzender Jörg Grafe berichtete über die zahlreichen Aktivitäten und das lebendige Vereinsleben der Ehemaligen. Gleichzeitig stand die Wahl zum Kassier an, die Franz Bader einstimmig gewann. Trauer gab es um verstorbene Kolleginnen und Kollegen, darunter der langjährige kaufmännische Geschäftsführer des Kernkraftwerks, Fritz Köhlerz. Ihnen wurde in einer Schweigeminute ein ehrendes Andenken bewahrt.





Im kalten bayerischen Winter brauchen spanische Hunde schon mal ein Mäntelchen (großes Foto). Irene Westerhausen im Madrider Tierheim (kleines Foto).

AUF DEN HUND GEKOMMEN

Ursprünglich feierte Irene Westerhausen aus der Abteilung Regeltechnik im Kernkraftwerk Gundremmingen, ganz traditionell Weihnachten und Silvester.

Seit zwei Jahren aber rufen selbst an diesen hohen Tagen immer wieder Bekannte, Nachbarn oder sogar Kollegen bei ihr an - und wollen: einen Hund, und zwar schnellstmöglich! Inzwischen hat sich nämlich herumgesprochen, dass sich die Hundeliebhaberin um spanische Galgos kümmert. Galgos werden zur Kaninchenjagd gezüchtet und so lange „benutzt“, bis sie nicht mehr einsetzbar sind: dann folgt das traurige Ende – die Tiere werden aufgehängt, erschlagen, bei lebendigem Leibe verbrannt oder, meist misshandelt an Leib und Seele, ausgesetzt. „Von dem Schicksal dieser Rasse habe ich übers Internet erfahren“, berichtet die Dillingerin. Seitdem sind sie und ihr Mann im Urlaub als freiwillige Helfer in dem Madrider Tierheim ANAA

tätig, das sich unter anderem um die Galgos kümmert. „Wir säubern die Zwinger, füttern, reparieren, gehen Gassi, schmusen oder bauen Transportboxen“ erzählt die Tierfreundin. Vier Hunde leben inzwischen bei ihr. Und ein Pflegehund, den sie selbst vermitteln will, wenn er wieder Vertrauen zu Menschen gefasst hat. Was antwortet sie den Anrufern? „Ich rate dringend davon ab, sich voreilig ein solches Tier zuzulegen, sei es aus Sentimentalität oder weil man gerade



Zeit oder Urlaub hat. Das würden auch die Tierschutzvereine sagen, mit denen ich zusammenarbeite.“ Kurzfristige Vermittlungen gibt es daher nicht. Vielmehr werden künftige „Adoptiveltern“ erst einmal auf ihre Eignung als Hundehalter geprüft. „Das ist ganz im Sinne der armen Kreaturen. Die haben meist schon genug gelitten und sollen nur an Menschen abgegeben werden, die ihnen ein gutes Zuhause garantieren können“, so Westerhausen.

Galgos sind eine seit dem Mittelalter bekannte Windhundrasse. Vermutlich begleiten ihre Vorfahren den Menschen seit ca. 9000 Jahren. Nach Ablauf ihrer „Jagdkarriere“ droht ihnen meist ein grausames Schicksal. Vorsichtige Schätzungen gehen davon aus, dass in Spanien jährlich mindestens 50000 Galgos brutal von ihren Besitzern getötet werden. Inzwischen kümmern sich vor Ort zahlreiche private Tierschutzorganisationen um überlebende Tiere – meist in Zusammenarbeit mit deutschen Institutionen, da Galgos in Spanien kaum Vermittlungschancen haben.

Infos/Spenden/Vermittlungen finden Sie auf der Seite von Far from Fear e.V., www.far-from-fear.de, Wertvolle Links finden sich auch auf der deutschsprachigen Seite des Madrider Tierheims: www.anaaweb.org/aleman

Seit Jahren sind sie in aller Munde: Musikklassiker wie „Cats“, „Phantom der Oper“, „Evita“ oder die neueren Highlights wie „Dirty Dancing“, „Daddy Cool“ oder – ganz aktuell – der Publikumsmagnet „Tarzan“.

MW macht's möglich ERLEBEN SIE DIE NACHT DER MUSICALS



Zahlreiche Szenen und Melodien dieser weltbekannten Erfolgsstücke sind nicht nur in die Geschichte des Musicals eingegangen, sondern auch auf den Lippen der Fans hängen geblieben. Oder bei den Glücklichen, die bereits in den Genuss gekommen sind, „Die Nacht der Musicals“ live zu erleben.

Drei MW-Ratefüchse und ihre Begleitung können mit der richtigen Antwort auf die Preisfrage und etwas Losglück am **Freitag, 6. Februar 2009, in der Kongresshalle Augsburg** dabei sein, wenn die Erfolgsproduktion von den Stars der Musicalszenen präsentiert wird. Sie kön-

nen erleben, wie das „Phantom der Oper“ seiner Angebeteten seine Liebe gesteht, oder wie eine Samtpfote aus „Cats“ in „Memory“ schwelgt. Ebenfalls im Programm: die schönsten Melodien aus „Elisabeth“, „Tanz der Vampire“ und „König der Löwen“ – gesungen von Interpreten, die diese Musicals teilweise jahrelang auf internationalen Bühnen zum Besten gegeben haben. Die Stars kommen unter anderem aus Amerika, Australien und dem deutschsprachigen Raum.

Genießen Sie einen unvergesslichen Abend!

Tickets gibt es an allen Vorverkaufsstellen oder im Internet unter www.eventim.de

MW:RÄTSEL Mitmachen, tolle Preise gewinnen!

Mit der richtigen Lösung auf unsere Frage und etwas Glück können Sie einen der attraktiven Preise gewinnen. Die Preisfrage lautet:

Wie lange genießen Stromkunden Preissicherheit, die sich für den neuen RWE ProKlima Stromtarif entscheiden?

1. Preis: 3 x 2 Tickets für „Die Nacht der Musicals“ am 6. Februar 2009 um 20.00 Uhr in der Kongresshalle Augsburg
2. Preis: Ein tragbarer DVD-Player – ideal auf langen Reisen, ob für die Kids oder für sich selbst
3. Preis: Ein Sandwichmaker – werden Sie mit dem praktischen Haushaltshelfer zum Meister kleiner Snacks
- 4.–10. Preis: Herbert Grönemeyer „Best of – Was muss muss“. Alle Klassiker des beliebtesten deutschen Sängers auf einer CD, plus neue Songs
- 11.–20. Preis: Ein Stromverbrauchsmessgerät – sagen Sie den Stromfressern in Ihrem Haus den Kampf an.
- 21.–50. Preis: Elizabeth George, „Wo kein Zeuge ist“. Spannung pur bei Inspector Linleys 13. Fall ist garantiert.

Schicken Sie Ihre Lösung per Postkarte oder per E-Mail an:

RWE Power AG, PCK-I · Huysenallee 2 · 45128 Essen
power-redaktion@rwe.com

Einsendeschluss: 16. Januar 2008.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

MW:INFO

Informationszentrum Gundremmingen:
Montag bis Freitag: 9.00 bis 16.00 Uhr
Samstag, Sonntag: 13.00 bis 18.00 Uhr
(an Feiertagen geschlossen)

Die Betreuung erfolgt durch unsere Mitarbeiter Rudolf Kögler, Wolfgang Peck, Simone Rusch
T 08224 782231
E info@kkw-gundremmingen.de
I www.kkw-gundremmingen.de

Anschrift:
Kernkraftwerk Gundremmingen GmbH
Dr.-August-Weckesser-Straße 1
89355 Gundremmingen

MW:IMPRESSUM

Herausgeber:
RWE Power AG
Huysenallee 2 · 45128 Essen

Redaktion:
Guido Steffen (verantwortlich)
Christiane Würz
E-Mail: power-redaktion@rwe.com

Fotos: André Laaks, Pascal Hesse (Bündnis 90/Die Grünen), RWE Power, RWE Energy, Jan Kiver

Gestaltung:
CCS Werbeagentur GmbH

Druck:
LEO-Druck + Verlags GmbH